

jedoch ein junges Mädchen schätzen lernen muß. Dahin gehört, daß der Fremde Dir die Blumen ganz unberührt bot, daß er nicht zuvor daran roch. Begehren kann man hundert Dinge im Leben nicht, eben deshalb muß man sie im Stillen schätzen, wo man sie antrifft.“

Das war mir ganz neu; ich dachte darüber nach, und nun fiel mir aus der Vergangenheit Manches ein, unter anderem, daß der Schullehrer aus unserem Dorfe, wenn er mir ein Sträußchen aus seinem Garten brachte, dies stets aus seiner Tasche hervorzog, und mit seiner Nase umher schnüffelte, bevor ich es bekam, was mir dann jedesmal höchst fatal war. — Das Buchzeichen bewahrte ich nicht weiter, sondern ließ es im Gasthose auf dem Tische liegen. Das Sträußchen jedoch — ja, das bewahre ich! —

5.

Mußt Du Dich ins fremde Bette legen,
Denk: Mutter schiefset mich im Abendsegen.

Am nächsten Tage hatte ich vielfachen Spaß. Während des Vormittags fuhr ein junger Mensch von sechzehn oder siebzehn Jahren mit uns in demselben Wagen. Nachdem er sich gehörig im Coupé eingerichtet und seinen Paletot oben ins Neg des Wagens gelegt hatte, zog er ein Packet aus seiner rechten Rocktasche, welches zierlich in Papier geschlagen war. Es ward geöffnet, und nun zeigten sich Butterbröde, mit Fleisch belegt, welche er mit ruhiger Gemüthsruhe verzehrte. Darauf trat eine Pause von einigen